Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 45

Artikel: Aus dem Bernbiet
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-465572

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

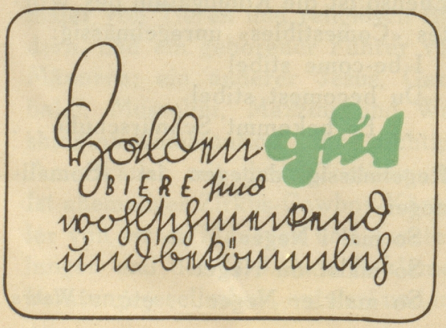
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie viele Sprachen spricht der Nebelspalter?

Hier nur eine kleine Auslese.
Wer die ausländischen Zeitungen und Zeitschriften liest, der weiß, daß der Nebelspalter das meistzitierte Blatt der Schweiz ist.



Aus dem Bernbiet

Ein Eingeborner rettet einen Kurgast schwimmend aus der hochgehenden Emme. Nachdem er mit etwas Bätziwasser wieder aufgewärmt ist, drückt dieser seinem Retter einen blanken Zweifränkler in die Hand und den heissesten Dank aus. Jener ist erstaunt über die bescheidene Einschätzung des Lebens, doch dieser macht geltend, dass er vielleicht ohne Hilfe doch noch herausgekommen wäre und die Unkosten also vermeidbar gewesen wären. Da schlägt der Emmentaler vor:

«Weisch was, gimer jitz öppe no zwe Napolion, nachär gheien i di no einisch dri. Wede für chunsch, gibe se der ume u der Zwöifränkler o, u we den ersufisch, si si miner.» Dr.F.K.